

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 14. September, 1938.

Nr. 2441

Die Antwort der Tschechei:

Standrecht, Panzerwagen und Mord!

Tschechischer Offizier schießt auf einen englischen Gesandtschaftsattaché

Standrecht und Mord im Sudetenland

Feuerüberfälle auf Arbeiter,
Demonstranten und Schulkinder

Tschechische Soldateska und Gendarmerie
wütet in deutschen Häusern

Prag, den 14. September (Transocean) Die Spannung in der Tschecho-Slowakei wächst mit jeder Stunde. Der tschechische Außenminister Krofta, der am Dienstag zu der Völkerbundstagung nach Genf fahren wollte, hat angesichts der Verschärfung der Lage die Reise abgesagt.

Die Prager Regierung hat beschlossen, im ganzen Staatsgebiet sämtliche Versammlungen, Veranstaltungen gleichviel ob es sich um politische sowie Umzüge und ähnliche Veranstaltungen handelt, zu verbieten. Gleichzeitig ist in einigen Bezirken das Standrecht verhängt worden. Hiervon sind die Bezirke Eger, Neudeck, Pressnitz, Ellbogen, Kaaden am Dienstag Vormittag und Karlsbad, Falkenau und Krumau am Dienstag Nachmittag betroffen worden.

Diese Massnahmen werden mit Zwischenfällen begründet, die sich bei Kundgebungen der sudetendeutschen Bevölkerung nach der Rede des Führers ereignet haben sollen. Infolge der zahlreichen Unterbrechungen von Telefon- und Telegrafienlinien sowie der strengen tschechischen Zensurmassnahmen war es in Prag am Dienstag Nachmittag noch nicht möglich, ein abschliessendes Bild über die Kundgebungen der sudetendeutschen Bevölkerung zu gewinnen.

Nach bisher vorliegenden Einzelmeldungen hat sich überall das Gleiche ereignet. Die Bevölkerung verfolgte am Montag Abend die Rede des Führers in Nürnberg am Radio und ist dann auf die Strassen und Plätze geeilt, wo sie ihrer inneren Bewegung Ausdruck gab. In vielen sudetendeutschen Orten läuteten die Kirchenglocken und heulten die Fabriksirenen. Sudetendeutsche Abgeordnete hielten kurze Ansprachen. Die Kundgebenden schlossen sich in Zügen zusammen und marschierten diszipliniert mit dem Gesang deutscher Lieder durch die Strassen. Die Ordner der Sudetendeutschen Partei sorgten für Ruhe und Disziplin. Teilweise waren ganze Strassenzüge mit Hakenkreuzfahnen geschmückt.

Nach Meldungen, die bis Dienstag Mittag aus Trautau, Weipert und Graslitz vorlagen, waren dort 45 000 Menschen versammelt, die in Sprechchören ihre Zugehörigkeit zum grossdeutschen Volk bekannnten und das Selbstbestimmungsrecht forderten. Beim Heimmarsch einzelner Gruppen erfolgte plötzlich von tschechischer Seite ein Feuerüberfall, bei dem der Sudetendeutsche Helmut Lang tödlich getroffen wurde. Durch eine verirrte Kugel wurde der aus einem Fenster schauende und an der Kundgebung völlig unbeteiligte Rudolf Vacha in den Hals getroffen, sodass er verblutete.

(Fortsetzung Seite 3)

Weder Mobilmachung noch Truppenverschiebungen in Deutschland

Berlin, den 14. September (Transocean) Die im Ausland umgehenden Gerüchte, dass Deutschland eine teilweise Mobilmachung seiner Truppen befohlen hat und dass bereits Truppen an die tschechische Grenze gesandt wurden, werden am Dienstag Abend in gutunterrichteten Kreisen für absurd und ohne jegliche Begründung erklärt.

Die Folge des tschechischen Wütens

4 Forderungen der Sudetendeutschen Partei

Die Tchechen wollen weiter morden

Die Forderungen der Sudetendeutschen Partei

Prag, den 14. September (Transocean) Die Hauptstelle der Sudetendeutschen Partei in Eger teilt am Dienstag Abend mit: „In der heute in Eger stattgefundenen gemeinsamen Sitzung prüften der Politische Ausschuss und die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei die durch die Zwischenfälle am Montag und Dienstag und die Massnahmen der Regierung geschaffene politische Lage. Die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei verwies hierbei darauf, dass seit Februar 1938 der tschechoslowakische Ministerpräsident wiederholt erklärt hat, dass die Regierung nichts von Bedeutung ohne vorheriges Einvernehmen mit der Sudetendeutschen Partei unternehmen werde. Obwohl die vier Delegationsmitglieder am Dienstag bis 10.30 Uhr vormittags in Prag weilten und sogar in telefonischer Verbindung mit dem Präsidium des Ministerrats standen, hat die Regierung ohne Fühlungnahme mit der Führung der Sudetendeutschen Partei ausserordentlich weitgehende, beunruhigende Massnahmen angeordnet und durchgeführt. So wurden verstärkte Gendarmerie- und Polizeiabteilungen in deutsche Bezirke gelegt und über grosse deutsche Gebiete durch Rundfunk das Standrecht verhängt. Nach der Beratung richtete der Stellvertreter Henleins, der Abgeordnete Karl Hermann Frank, an den Ministerpräsidenten Hodza folgende Forderungen Konrad Henleins, die um 17,30 Uhr überreicht wurden.

„Die Führung der Sudetendeutschen Partei stellt fest, dass eine grosse Zahl Sudetendeutscher durch Staatsorgane und tschechische Grenzier getötet und verletzt worden sind. Bei dieser Lage sieht sich die Führung der Sudetendeutschen Partei ausserstande, frei und unbeeinflusst über das Recht und Schicksal des Sudetendeutschums mit der Regierung zu verhandeln, wenn die Regierung nicht folgende Massnahmen trifft:

Erstens: Die Erklärung des Standrechtes wird sofort zurückgenommen.

Zweitens: Aus allen Bezirken mit deutscher Bevoelkungsmehrheit wird die Staatspolizei zurückgezogen und die Ausübung der Polizeigewalt den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern übertragen, die auch für die Einrichtung entsprechender Ersatzorgane zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen haben.

Drittens: Die Gendarmerie und alle übrigen Organe der sogenannten „Staats-sicherheitswache“ sind auf ihre normalen Funktionen und ihren normalen Stand zu beschränken. Sie haben gleichzeitig mit der Zurückziehung der Staatspolizei ein Einvernehmen mit den Bürgermeistern herzustellen, um weiteres Blutvergiessen zu vermeiden.

Viertens: Sämtliche militärischen Formationen sind in ihren Unterkünften und rein militärischen Objekten zu kasernieren. Sie sind von der Zivilbevoelkerung fernzuhalten.

Falls diese Forderungen des Sudetendeutschums zur Herstellung des normalen

Zustandes, unter dem allein verhandelt werden kann, nicht binnen sechs Stunden, „das wäre 23,29 Uhr“, angenommen, angeordnet, veröffentlicht und insbesondere durch Rundfunk verbreitet wird, lehnt die Führung der Sudetendeutschen Partei jede Verantwortung für die weiteren Entwicklungen ab.“

Die tschechische Regierung wird auf die sudetendeutschen Forderungen nicht antworten

Prag, den 14. September (Transocean) Der unter des Staatspräsidenten Benesch noch um Mitternacht tagende politische Ministerausschuss hat, wie halbamtlich mitgeteilt wurde, beschlossen, auf die an die Regierung gerichteten, sudetendeutschen Forderungen nicht zu antworten, und zwar mit der Begründung, dass die Regierung nach der Verfassung zu einer Antwort nicht verpflichtet sei. Die sudetendeutschen Führer wurden jedoch eingeladen, nach Prag zu kommen, um mit der Regierung unmittelbare Fühlung aufzunehmen.

Abberufung der Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei

Berlin, den 14. September (Sender) Aus Asch wird gemeldet, dass Konrad Henlein die Verhandlungsdelegation abberufen hat. Er dankte den Delegierten für ihre Hilfe und Mitarbeit.

Frühere Meldung

Prag, den 14. September (Transocean) Die tschecho-slowakische Regierung wird, wie verlautet, das sudetendeutsche Ultimatum ablehnen, jedoch in einer Form, die weitere Verhandlungen nicht ausschliesst.

Die Bestätigung hierfür lag bis 22 Uhr noch nicht vor. Auch war zu diesem Zeitpunkt die Antwort an die Sudetendeutschen noch nicht erteilt.

Seit Dienstag früh sind die tschechoslowakischen Minister fast ohne Unterbrechung zu Beratungen versammelt, an denen abends auch Staatspräsident Benesch teilnahm.

Von sudetendeutscher Seite wird im Parteiultimatum erklärt, dass die Parteiführer durch Verhängung des Standrechtes, durch das Versammlungsverbot und durch die ständige Beschlagnahme sudetendeutscher Zeitungen keine Möglichkeit mehr hätten, die Bevölkerung zu beeinflussen. Sie fürchteten daher, dass ihnen immer mehr die in Erregung geratende Sudetenbevölkerung aus der Hand gleitet und dass der durch die Regierungsmassnahmen geschaffene Zustand von Provokateuren ausgenutzt wird, um systematisch Zwischenfälle herbeizuführen. Aus diesen Gründen habe die sudetendeutsche Parteiführung im Bewusstsein ihrer Verantwortung in vollster Sorge um die Wiederherstellung normaler Zustände von der Regierung die Rückgängigmachung ihrer Massnahmen verlangt.

(Fortsetzung Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 02277
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Morse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

	stad im Voraus zu entrichten und betragen für		
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 8.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigens Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer \$.10	Sonntagsnummer \$.20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Jeder fege vor seiner eigenen Tür

Die Untersuchungen eines parlamentarischen Ausschusses in Washington, des sogenannten Dies-Komitees, haben Enthüllungen über den Umfang der bolschewistischen Agitation in den Vereinigten Staaten gebracht, die in Anbetracht der Universalität der brandstifterischen Tätigkeit der Komintern zu den ernstesten Besorgnissen Anlass geben sollten. Das spanische Beispiel hat mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, dass es der zivilisierten Welt nicht gleichgültig sein kann, ob und wo der Bolschewismus an Einfluss gewinnt und neue Exposituren anlegt.

Die Verhandlungen vor dem Dies-Komitee haben den Beweis erbracht, dass die rote Hetzarbeit in den Vereinigten Staaten schon tief in alle Schichten der Bevölkerung eingedrungen ist und seine Macht auf fast alle Bezirke des öffentlichen Lebens ausgedehnt hat. Grosse Gewerkschaften stehen unter seinem Einfluss, obwohl ihre Führer durch das zuständige Ministerium gestützt werden. Sie erblicken ihre Aufgabe in der Sabotage der Wirtschaft, der Vertiefung der Gegensätze zu den Arbeitgebern und der Störung des sozialen Friedens. Mehrere hundert Zeitungen und zahllose Vereine sind vom roten Gelde abhängig und verbreiten unter dem Deckmantel der Demokratie und des Pazifismus kommunistische Parolen. Bis tief in den Mittelstand hinein sind diese bereits eingedrungen und auch die Jugend, besonders auf den Universitäten, ist von ihnen erfasst worden. Die Lehrerschaft fühlt sich ebenfalls zu ihnen hingezogen, und in aller Öffentlichkeit darf die Gottlosenpropaganda ihr Unwesen treiben. Selbst das Kulturleben ist vom Bolschewismus durchsetzt und staatliche Mittel, die zur Unterstützung der Kunstschaffenden bereitgestellt wurden, sind bolschewistischen Zwecken dienstbar gemacht worden. Dazu kommen die erfolgreichen Werbungen der Komintern für Spanien, durch die Menschen, Material und Geldmittel der Nation entzogen und in den Dienst des Bolschewismus gestellt wurden.

Obwohl die amerikanische Presse aus den Enthüllungen eine gewisse Sensation macht, muss doch festgestellt werden, dass man diese ernstesten Gefahren für die politische Entwicklung und den Bestand der Vereinigten Staaten doch nicht in vollem Umfang zu würdigen scheint. Dagegen beschäftigt man sich eifrig damit, belehrende Warnungsrufe über den Ozean zu senden und damit eine lebhaft propagandistische für die vielgerühmten demokratischen Ideale zu verbinden. Hierbei werden eine Selbstgefälligkeit und eine Ueberheblichkeit an den Tag gelegt, die kaum noch zu überbieten sind. Gegen Vorgänge auf anderen Kontinenten, die unter dem Gesichtswinkel einer Verständnislosigkeit für ausseramerikanische Dinge und unter dem Eindruck einer tendenziösen Berichterstattung als tadelnswert erscheinen, zeigt man sich im „Lande der Freiheit und klassischen Demokratie“ überaus empfindlich und spart nicht mit einer aufgeregten Kritik über angebliche fremde Missstände. Man kümmert sich um eingebildete Gefahren und räumt ihnen in Reden und Presse einen breiten Raum ein, an den tatsächlichen Gefahren im eigenen Lande aber geht man wort- und achtlos vorüber. Man überbietet sich förmlich in der Herabsetzung von Zuständen in anderen Ländern, denen man die Ideen vorschreiben möchte, nach denen sie ihr öffentliches Leben einzurichten hätten, und scheint dabei oft das Gefühl für Objektivität und den Masstab für die Wirklichkeit verloren zu haben. Anders wäre es nicht zu verstehen, dass man den Enthüllungen von tatsächlichen Missständen im eigenen Lande so gleichgültig gegenübersteht, obwohl man Missstände in diesem Ausmass und in dieser Schwere nur schwerlich in anderen Ländern wird finden können.

Das nationalsozialistische Deutschland lehnt es ab, anderen Völkern seine politischen Ideen aufzudrängen, und wird ihnen gern überlassen, auf welche Weise sie mit den politischen Schwierigkeiten in ihrem eigenen Lande fertig werden. Aber ebenso weist es die aufdringlichen Morallehren von draussen zurück, die in den tatsächlichen Zuständen keinerlei Unterlage besitzen und einen erheblichen Mangel an Selbstkritik und Urteilsvermögen erkennen lassen. D.d.p.k.

Nur „soziale Fassade“?

Das amerikanische Gesetz über Arbeitshöchstzeit und Mindeststundenlohn

USA., das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, muss langsam erkennen, dass auch ihm Grenzen gezogen sind. Der Traum einer immerwährenden „prosperity“ ist ausgeträumt, der Mythos von der „Chance für jedermann“, an den auch der Tramp auf Amerikas endlosen Landstrassen vor wenigen Jahren noch glaubte wie an das Evangelium, schwindet täglich mehr dahin. In den Magazinen sind Bilder vom Leben des Arbeitslosen an die Stelle von Milliardärsbiographien und keep-smiling-girls getreten. Mister Babbitt und Frau, dh. der noch gut verdienende amerikanische Durchschnittsbürger, sind durch die Enthüllungen des „Dies“-Ausschusses über die bolschewistische Wühlarbeit leicht beunruhigt. Der Arbeiter hofft, durch Organisation sein Recht zu erkämpfen, und der Arbeitslose schenkt mehr und mehr den Parolen Moskaus sein Ohr. Die soziale Frage klopft mit hartem Knöchel an das Tor von Gods own country. Wie setzt man sich mit ihr auseinander? Wird man das Uebel an der Wurzel packen oder nur eine soziale Fassade errichten? Wird das junge Amerika denselben Weg gehen wie das alte Europa, den Weg des Marxismus und des Klassenkampfes, an dessen Ende der Bolschewismus lauert? Das ist die Frage, die nicht nur Europa, sondern die ganze Welt interessiert. Der nachstehende Aufsatz wirft ein bezeichnendes Licht darauf.

Zu einer Zeit, da man in Deutschland nicht genug Hände frei hat, um die riesigen Aufgaben des deutschen Wiederaufbaus zu lösen, macht man sich in den Vereinigten Staaten darüber Sorgen, wie man den steckengebliebenen Karren der eigenen Wirtschaft wieder in Gang bringt und die riesige Zahl der Arbeitslosen irgendwie wieder zur Arbeit zurückführt. Die verschiedenen Gewerkschaften, kommunistisch und sozialistisch, die so oft missbrauchte „öffentliche Meinung“ und schliesslich die Regierung selber bekümmern sich um die Lösung dieser Frage.

Ein Gesetzesvorschlag, den der Leiter der sozialistischen Gewerkschaften William Green, verfasst hat und der die Einführung eines Mindestlohnes und einer Höchstarbeitszeit vorsieht, soll die Lösung bringen. Es ist einer der typischen Gesetzesvorschläge, die nicht zu Nutzen des Allgemeinwohles verfasst werden, sondern nur die Interessen der Arbeitnehmer vertreten sollen und die daher sofort zum Gegenstand heftigsten Feilschens zwischen den Parteien im Kongress werden. Für die Regierung handelt es sich dabei um ein neues Experiment.

Erfolg verspricht man sich von ihm aus folgenden Erwägungen heraus. Es besteht bekanntlich ein sehr grosses Lohn- und Preisgefälle in den Vereinigten Staaten zwischen dem billigen Süden mit seinen „natürlichen Vorteilen“ in Klima und Arbeitskräften und dem Norden mit seinem hohen Lebensstandard. Roosevelt glaubt nun, im Süden ein grosses Absatzgebiet für die Verbrauchsgüter des Nordens zu eröffnen, indem die Kaufkraft erhöht und durch kürzere Arbeitszeit mehr Menschen wieder in den normalen Wirtschaftsprozess eingeschaltet werden. Nach seiner Ansicht ist der überwiegend agrarische Süden der aussichtsreiche Boden auch für den Absatz der Maschinenindustrie des Nordens; hier entstanden darum auch die grossen, vom Staat finanzierten Bauprojekte wie das Tennessee-Valley-Mammut-Grosskraftwerk, das ihm und seinen Gehirntrust-Ratgebern besonders ans Herz gewachsen ist und die kapitalistische Konkurrenz des Nordens (public utilities) in heftigste Aufregung versetzt hat. Der Süden selbst dagegen ist wieder entsetzt über eine einheitliche Lohnfestsetzung, die den Neger dieselbe „Behandlung zusichern soll wie den Weissen.

So ging denn der Kongress mit sehr gemischten Gefühlen an die Beratung dieses Gesetzesvorschlags heran. Die Demokraten befürchten, der Präsident könnte sie bei den Herbstwahlen ausbooten, wenn sie sich nicht gefügig zeigen. Die „Öffentliche Meinung“, die von der Presse gemacht wird, ist geteilt je nach den verschiedenen Schlagworten der mannigfaltigen Interessengruppen. Die Republikaner aber sind der Ansicht, dass dieses Gesetz bestimmt ein Fehlschlag sein und daher ihren eigenen parteipolitischen Zielen dienen wird, indem es die demokratische Partei blossstellt.

Der Süden schliesslich, der im Kongress an Zahl dem Norden unterlegen ist, kann gegen den Norden nur Opposition machen, nicht aber durch eigene Initiative seinen Standpunkt durchsetzen.

So war denn das Ende ein typisch liberalistischer Kompromiss: Am 24. Oktober tritt das Gesetz in Kraft. Ein Kommissar für Lohnminimum- und Arbeitsstundenmaximum wird eingesetzt, welcher durch Hunderte von Komitees der verschiedenen Industriezweige beraten wird. Der Mindestlohn wurde auf 30 Cent, die Höchststundenzahl auf 40 Stunden festgesetzt. Beide Bestimmungen sollen innerhalb von sieben Jahren durchgeführt werden.

Zum Kommissar wurde nicht, wie Miss Perkins, der Arbeitsminister vorschlug, Isidor Lubin ernannt, da dieser angeblich als Leiter des statistischen Amtes des Arbeitsministeriums unentbehrlich ist, sondern Elmer F. Andrews; da dieser aber während der Kongressferien ernannt wurde, muss er bis Anfang des nächsten Jahres auf seine Bestätigung durch den Senat warten. Der feste Widerstand eines einzigen Senators kann seine Bestätigung um weitere Monate verzögern. Andrews ist ebenfalls ein Schützling von Miss Perkins und steht nun mitten zwischen sämtlichen politischen und sozialen Feuern der Parteien und Machtgruppen.

Wie er das Lohngefälle zwischen Süd und Nord, wie er zwischen den Hunderten von Industriekomitees und wie er zwischen Kapital und Arbeit vermittelt, wie er das Schicksal der 35 000 000 Arbeitnehmer entscheiden will, noch dazu ohne eine ausreichende Vollmacht zu haben, fragen sich schadenfroh die Gegner des Gesetzes und etwas beklommen auch die Anhänger, die in ihm eine Massnahme sehen, den Menschen Arbeit, dem hin und hergeworfenen Volk den Arbeitsfrieden und dem Unternehmertum die Grundlage zum Wiederaufbau aus der neuen und verschärften Depression zu bringen.

Wie werden sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie das Volk in seiner Gesamtheit dazu stellen? Werden die hochbezahlten Arbeitskräfte gedrückt und schlechtbezahlte ausser Arbeit gebracht werden, weil man für den gleichen Lohn bessere haben kann? Wird das Gesetz die Herstellungskosten erhöhen und, zusammen mit der Zollpolitik von Aussenminister Hull, der zB. der Tschecho-Slowakei weitgehend entgegengekommen ist, den amerikanischen Markt der ausländischen Konkurrenz öffnen?

Da jede Stunde, welche über die 40 Stunden hinausgeht, mit 50 vH. Zuschlag bezahlt werden soll, sieht ein Paragraph des Gesetzes vor, dass die Arbeitgeber durch Sondervereinbarung mit dem NLRB. (National Labor Relations Board), dem staatlichen Schiedsgericht für Arbeitsfragen, an Stelle von 40 Stunden die Woche, in 26 Wochen 1000 oder in 52 Wochen 2000 Stunden arbeiten lassen dürfen. Das scheint auf den ersten Blick dasselbe zu sein. Ist es aber nicht, da die Verteilung der 1000 Stunden auf die 26 Wochen bei dieser Formulierung dem Arbeitgeber überlassen ist, der also praktisch beispielsweise 20 Wochen lang je 50 Stunden arbeiten lassen kann und dann für sechs Wochen seinen Betrieb schliesst. Deswegen protestiert auch bereits die American Federation of Labor, die den gemässigten Flügel der Marxisten darstellen, gegen diese Bestimmung sehr heftig.

Wieder andere Firmen richten sich auf eine Doppelschicht von je fünf Stunden ein, um in 10 Stunden ihre hoch rationalisierten Fabrikeinrichtungen so weit wie möglich auszunützen oder durch weitere Verbesserung ihrer Erzeugungsverfahren noch mehr herauszuholen.

Eine Festsetzung der Lohnsumme bedingt aber bereits heute eine Festsetzung der Preise durch den Staat; die ein staatliche Massnahme muss die andere nach sich ziehen.

Nach den typischen Methoden liberalistischer Staatsführung ist also dem Ruf marxistischer Drahtzieher äusserlich Genüge getan, indem angeblich soziale Massnahmen für den kleinen Mann geschaffen wurden. Der Lohn- und Arbeitszeitkommissar, der eine Aufgabe übernehmen muss, zu deren Lösung bei dem derzeitigen amerikanischen System ein Menschenleben nicht ausreicht, wird wirkliche Entschlüsse nicht durchsetzen können. Dann tritt irgendein krasser Fall ein, in welchem lebenswichtige Interessen aufeinanderstossen. Er kommt vor den Obersten Gerichtshof, und bis dahin ist dann die grosse Wahlkampagne 1940 angebrochen, und das ganze Gesetz wird zum klassischen Schlagwort zu erneutem und verschärftem Klassenkampf.

Man hat dann wieder einmal ein „Experiment“ gemacht, das Volk durch halbe Massnahmen vertröstet. Die Kongressmänner haben vorerst ihre Sitze gerettet und mit der neuen Verwaltung, dem neuen Präsidenten, dem neuen Kurs beginnt das Spiel wieder von neuem. Und das Volk, der Arbeitslose wartet weiter! Wirklich? Wird er des Wartens nicht einmal müde werden? Und was dann? Darauf wartet — Moskau! W.P.D.

Stellenvermittlung
durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Sonnabend
ab 5 Uhr
wird im
Tivoli
SKAT
gespielt.

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 14. September (Transocean) Auch an der Dienstagbörse kamen wieder nur geringe Aktienumsätze zustande. Die Börse eröffnete etwas abgeschwächt, konnte sich aber im Verlauf etwas erholen. Am Rentenmarkte hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Berliner Effektenkurse ohne Gewähr: Deutsche Bank 113,25, Dresdener Bank 105,87, Kommerzbank 106,25, Reichsbank 178, Norddeutscher Lloyd 63, AEG 107,25, Siemens-Halske 189,25, Siemens-Schuckert 167,50, Bemberg Kunstseide 125, IG-Farben 146, Vereinigte Stahlwerke 98.

Die Sparkassen im Juli

WPD Die günstige Spareinlagenentwicklung der letzten Zeit hat sich auch im Juli fortgesetzt. Mit 103,9 Mill. RM. übertrifft der Einzahlungsüberschuss wiederum das entsprechende Vorjahresergebnis (57,7 Mill. RM.) bei weitem und stellt den überhaupt grössten Juliüberschuss seit der Kreditkrise dar. Die günstige Spareinlagenentwicklung ist nur durch die aus saisonmässigen Gründen gegenüber dem Vormonat stark gestiegenen Einzahlungen hervorgerufen worden. (Mit 561,0 Mill. RM. waren die Einzahlungen um 61 Mill. RM. höher als im Juli 1937.) Die wohl infolge der Reisezeit gegenüber dem Vormonat erhöhten Rückzahlungen waren wieder, wie in den beiden Vormonaten, etwas grösser als in der Vergleichszeit des Vorjahres, eine natürliche Folge des Alter- und Grösserwerdens des Spareinlagenbestandes. Unter Berücksichtigung der Zinsgutschriften und sonstigen Veränderungen haben sich die Spareinlagen im Juli 1938 um insgesamt 114,5 Mill. RM. erhöht und damit erstmalig die Grenze von 17 Milliarden überschritten.

Im Gegensatz zu den Spareinlagen hat sich der Bestand der sonstigen Gläubiger, wie in diesem Monat üblich, nur geringfügig verändert. Insgesamt sind diese kurzfristigen Einlagen im Berichtsmonat um 1,1 Mill. RM. gestiegen, gegenüber einer geringen Abnahme im Vorjahr. Der Bestand dieser Einlagen hat sich seit Jahresfrist um rund 340 Mill. RM. erhöht.

Die Gesamteinlagen der deutschen Spar- und Girokassen sind also im Berichtsmonat um 115,6 Mill. RM. auf 19 786,1 Mill. RM. angewachsen.

Der beträchtliche Gesamteinlagenzufluss im Juli ermöglichte es den Spar- und Girokassen, ihre Anlagen und Kreditausleihungen wiederum um nennenswerte Beträge zu erhöhen. Dabei konnten die Anlagen insgesamt um höhere Summen verstärkt werden, als die Einlagenzugänge ausmachten, da infolge der grösseren Zinseingänge am Halbjahresultimo den Sparkassen diesmal noch vergleichsweise viel weitere Mittel zugeflossen waren. In der Bilanz kommen diese Zinseingänge bekanntlich in einer Erhöhung der sonstigen Passiven (+ 94,2 Mill. Reichsmark) zum Ausdruck.

Innerhalb der verschiedenen Anlageposten sind im Berichtsmonat — wie auch im Juli vorigen Jahres — den Bankguthaben diesmal die meisten Mittel zugeführt worden. Diese Bankguthaben, die insbesondere die von den Sparkassen bei den Girozentralen unterhaltenen Guthaben darstellen, erhöhten sich um 123,9 Mill. RM.: dabei wurde der grösste Teil, und zwar 96,4 Mill. RM., täglich fällig angelegt. Trotz dieser grösseren Aufstockung der Nostro-guthaben konnten die Sparkassen jedoch auch im Berichtsmonat ihre Wertpapieranlage um weitere 70,7 Mill. RM. verstärken. Die Kassenmittel haben sich dagegen um 22,7 Mill. RM. vermindert, eine Erscheinung, die stets nach Ueberwindung des Halbjahresultimos einzutreten pflegt.

Im örtlichen Kreditgeschäft hat der Berichtsmonat eine Fortsetzung der bereits im Juli zu beobachtenden Aufwärtsentwicklung gebracht. Die sonstigen Schuldner, also die kurzfristigen Buchkredite der Spar- und Girokassen an die mittelständische Wirtschaft, sind um 11,5 Mill. Reichsmark erhöht worden, und der Hypothekenbestand ist weiter um 37,2 Mill. RM. gewachsen. Im Kommunalkreditgeschäft führten die laufenden Tilgungen wie üblich zu einer weiteren Abnahme der ausgeliehenen Beträge um 7,8 Mill. RM.

Hotel Keining, Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden.

Eröffnungskurse

am 14. September 1938

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T.T.	Berlin	42.1/2
T.T.	London	8.7/16
T.T.	New York	17.1/8

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh.	89 1/16	U.S.	171 1/8	+ Mon. Kred. sh.	87 3/8	U.S.	173 1/4
Barrensilber	159 1/16			für sofortige Lieferung.			
	199 3/4			„ „ „ „ „			
	223 1/4			„ „ „ „ „			
Zwischenraten	London/Paris:	178.51	London/Berlin:	1199			
	New York/London:	480 1/2	New York/Paris:	2691 1/4			
			New York/Japan:	280.2			

Donnell & Bielfeld, Tel. 80768, 81764, 82764, 82816, 83519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York		September.		15.	12.
Am. ansl. Kraft	51 1/8	50 3/8			
Am. Tel. & Tel.	159 7/8	140 3/8			
Anac. Kapfer	50 1/8	55 3/8			
Bethl. Stahl	54	58 3/8			
Case J.I.	81	85 1/4			
Canad. P. Eisen	51 1/2	6			
Chase N. Bank	28 7/8	29 3/4			
Consol. Oel.	8 1/2	8 3/4			
Dougl. Flugw.	41 3/4	45 3/4			
Du Pont	125 1/4	152 3/4			
Elek. B. & Share	61 1/4	67 1/8			
Gen. Electric	40	41 1/8			
Int. Nickel	45	48 3/4			
Gen. Motors	45 1/2	47 3/8			
Int. Tel. u. Tel.	7	8			
Montgomery	45 3/8	47 5/8			
Nat. St. Bank	22 1/8	23			
Nat. Distil.	21	25			
N. Y. Eisenh.	15	18			
Packard Ges.	41 1/2	47 1/8			
Radio Corp.	61 1/2	71 1/8			
Socrony Corp.	12 1/2	13 1/8			
Texas G. Sulph.	36	56 1/2			
Gen. Luftkraft	25 1/2	25 7/8			
Gen. St. Steel	54 1/2	56			
Westinghouse	98 1/2	102 1/2			

London		September.		12.	15.
Chines. 50/10 1912	47	46			
Chines. Reorg. 50/0 1913	56	54			
Hongkong Eis. 50/0	50	50			
Hukuang Eis. 50/0	27	27 1/2			
„ Deutsche	25	25			
Lang-Hai E. 50/0	18	18			
S. Nan. Eis. 50/0	24	24			
T. P. Eis. 50/0	21	21			
„ Deutsche	20	20			
Japan 50/0	38 3/4	38 1/4			
Japan 60/0	46 1/2	46 1/2			
Deut. 70/0 Int. 1921	48	48			
Chartered Bank	117 1/4	117 1/4			
Hongkong Bank	87	89			
Chin. Eng. & Min.					
„ Ges.	15 1/5	15 1/6			
Peking Syndik.	27	27			

Tientsin		September.		14.	15.
Astor House	112K	106K			
B/China	51 1/2K	51 1/2K			
B/Communic.	49	49			
Chee Hsin Zern.	4.85K	5F			
Ch. & S. Sea Bk.	50N	50N			
C/Ta Salz	45F	45F			
Chung Hsing Co.	71K	71K			
Chung Yuan Co.	60N	60N			
Chung Yuan Sto.	25K	25K			
Cristal	16 1/2K	17			
Hopei L. & B. As.	50N	50N			
Hohung Land	42 1/4F	42K			
Imperial Hotel	59 1/2K	59K			
Kinnguan Zern.	3.90F	3.9/4			
Kincheung B.C.	44K	45K			
L'chow Land Co.	17 1/2K	17 1/2K			
L'chow Mineu	20.10K	20.1/2K			
Nat. Com. Bank	65N	65N			
Not Ind. B/G.	10N	10N			
S.A.I. Porium	10 1/2K	10 1/2K			
S'hai G. & S. Bk.	80N	80N			
Taou Tugs	84K	84K			
Ta Lu Bank	55K	55K			
Tientsin Bauges.	95K	96F			
T'isin Land Inv.	96K	97K			
T'isin Press	89F	88			
T'isin W/Wks Co.	102K	105F			
Y/Hua Glass	105 1/2K	105 1/2K			
Yienyieh Salz Bk.	66	66 1/2K			
Yung Li Chem. Ind.	75F	75F			

14. September 1938, Doney & Co., 59, Victoria Road
Telefon: 53614, 52660

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-
geschäften, insbesondere zwischen
Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern. Ankauf und
Inkasso von Wechseln und Dokumententratten.
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und
Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin —
Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Bayerische
Hypotheken- und Wechsel-Bank, München — Bankhaus Pferdmenges
& Co., Köln.

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

In einem grosszügigen schönen Privathaus-

halt finden

2 Herren oder ein Ehepaar

sehr behagliche Unterkunft

mit Garage.

Anfragen unter Nr. 1619 an die D.C.N.

Lernen Sie CHINASCHRIFT durch die Gilbert-Gleichungen

zum Beispiel

好? Frau Kind—gut. yoi.

家? Dach Schwein—Haus, Familie. uchi

櫻? Baum jugendlich—Kirsche. sakura

enthalten in

Gilbert,

Mnemotechnisches Taschenlexikon der

Chinaschrift, 6000 Zeichen \$10.—

Ferner fuer Anfänger empfohlen:

GILBERT, DAS ABC DER CHINASCHRIFT, broch. \$4.50

zu beziehen durch:

Deutsch-Chinesische Nachrichten, TIENSIN

Max Noessler & Co., SHANGHAI

BOSCH



Kerzen

und alle anderen

Bosch Elektrischen Zubehörteile

sicher, zuverlässig, wirtschaftlich!

Erhältlich in allen Garagen

Nordchina-Vertreter

Jebsen & Co.

Rue du 14 Juillet, 26

Aus aller Welt

Ausweisung von Juden aus Italien

Rom, den 14. September (Transocean) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht jetzt ein Gesetzesdekret über die unlängst beschlossene Ausweisung aller Juden, die seit dem 1. Januar 1919 eingewandert sind. Die Betroffenen müssen spätestens bis zum 12. März 1939 Italien, Libyen und die italienischen Besitzungen am agäischen Meer verlassen.

Kommunistische Spezialzentrale in Meriko

Warschau, den 13. September (Transocean) Wie die Warschauer Blätter am Dienstag aus Moskau berichten, hat die Komintern beschlossen, die kommunistische Propaganda in Mexiko zu verstärken wo eine Spezialzentrale für die kommunistische Bewegung errichtet werden soll, deren Hauptaufgabe auch auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten liegen werde. Die Finanzierung dieses Kominternunternehmens soll den Sowjetvertretern der USA anvertraut werden.

Englische Befriedigungsaktion mit Flugzeugen und Maschinengewehren

Berlin, den 14. September (Sender) Trotz der Verstärkung der englischen Armee in Palästina kam es gestern wieder zu heftigen Zusammenstößen. Auf der Strasse nach Bethlehem wurde ein Kraftwagen mit englischem Militär überfallen. Nachdem die Engländer Flugzeuge einsetzten und diese mit ihren Maschinengewehren auf die Araber schossen, zogen die Auführer sich zurück. 14 tote Araber und viele Verwundete waren die Folgen des Gefechtes.

Auf der Bahnstrecke von Haifa nach Jerusalem wurde ein Güterzug zum Entgleisen gebracht. Der Zugführer und 2 weitere Personen wurden getötet. In Liddy fand man 3 Araber und 2 Juden ermordet auf der Strasse.

Englische Truppenverstärkungen in Palästina gelandet

Jerusalem, den 14. September (Transocean) Neue Verstärkungen für die Truppen in Palästina sind am Dienstag vom Truppentransportdampfer „Nevasa“ in Haifa gelandet. Es handelt sich in erster Linie um Abteilungen der Leicester und Worcestershire Regimenter. Gleichzeitig sind hohe Offiziere der achzehnten Infanteriebrigade und des zweiten Bataillons des Regiments des Königs gelandet.

Schwedische Manöver

Stockholm, den 14. September (Transocean) Die diesjährigen Manöver der schwedischen Wehrmacht beginnen Freitag unter der persönlichen Leitung des achtzigjährigen Königs Gustaf. An den Übungen nehmen 24 000 Mann, 1000 Kraftwagen und 3000 Pferde teil.

Kanonboot für Siam

Tokio, den 12. September (Domei) Das siamesische Kanonenboot „Bhonburi“, das 2 265 Tonnen gross ist und auf der Kawasaki-Werft in Kobe für die siamesische Marine hergestellt wurde, fuhr gestern morgen von Kobe auf dem Wege nach Bangkok nach Yokohama.

Rücktritt des chilenischen Kabinetts

Berlin, den 13. September (Sender) Es verlautet, dass das chilenische Kabinett zurückgetreten sei. Sämtliche Posten sollen neu besetzt werden.

Prinz von Counaught gestorben

London, den 13. September (Transocean) Prinz Counaught ist Sonntag Nacht im fünfundsünfzigsten Lebensjahr in London gestorben. Der König hat eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet. Das englische Königspaar wird zur Beisetzung nach London zurückkehren. Die Beisetzung findet zum Wochenende im Schloss Windsor statt.



Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Der erste abendfüllende Trickfilm!

Walt Disney's

„Snow White and the seven Dwarfs“

Preston Foster, Sally Eilers

„Everybody's doing it“

Aegyptischer Ministerrat

Kairo, den 13. September (Transocean) Der ägyptische Ministerrat trat am Montag Vormittag zusammen, um über die Haltung Aegyptens im Falle von Kriegsverwicklungen in Europa zu beschliessen. Die gefassten Beschlüsse sind noch unbekannt.

Ostasien

Die deutsche Missionsstation in Sinyang bombardiert

Hankow, den 14. September (Transocean) Das Gebäude der deutschen katholischen Steyler Mission in Sinyang an der Peking-Hankow-Bahn wurde am Montag Nachmittag von fünf japanischen Bomben getroffen. Die Missionsstation war durch grosse Hakenkreuzflaggen gekennzeichnet. Es wurden keine Personen verletzt.

Keine Hoffnung auf eine Sicherheitszone in Hankau

Tokio, den 14. September (Domei) Nach einer aus Hongkong erhaltenen und von Karl Eskorang, dem Berichterstatter des „Politiken, Copenhagen“ ausgegebenen Meldung wird nicht nur die Französische Konzession, sondern auch die alte Britische, Deutsche und Russische Konzession grosser Gefahr ausgesetzt sein, wenn die japanischen Truppen in Reichweite von Hankau gekommen sind, da die chinesischen Truppen in der Nähe der Konzessionen Artilleriestellungen gebaut haben.

Die Nachricht sagt, dass die ganze Stadt Hankau mit Luftschutz-Unterkünften, Schützengraben, Maschinengewehrnestern und Stacheldrahtbindern befestigt ist. Der Autoverkehr ist nachts in Hankau verboten, und der Bevölkerung ist der Zutritt zu gewissen Plätzen verboten.

Nach der Meldung soll Karl Eskorang am 12. September von den chinesischen Behörden wegen Fotografierens militärischer Anlagen in Hankau deportiert worden sein.

Der japanische Kaiser wird den spanischen Geschäftsträger empfangen

Tokio, den 14. September (Domei) Der spanische Geschäftsträger, Francisco Jose del Castillo, der in kurzer Zeit nach Hause fährt, wird wie hier bekannt gegeben wird, von Seiner Majestät, dem Kaiser, am 16. September zu einer Audienz empfangen.

Ess-Service
kompl. für 6 Personen

\$ 20.—

E. LEE'S WARENHAUS



Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Der erste abendfüllende Trickfilm!
Walt Disney's

„Snow White and the seven Dwarfs“

Alles in Naturfarben!
Freikarten ungültig!



Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Claire Trevor, Phyllis Brooks,
Leah Rav, Dixie Dunbar,
Lynn Bari, Jayne Regan

„Walking down Broadway“

Standrecht, Panzerwagen und Mord!

(Fortsetzung von Seite 3)

Wie die Flüchtlinge mitteilten, sei in Haselbach und Umgebung kein Deutscher mehr seines Lebens sicher. Die Staatspolizisten und Finanzwachbeamten lägen überall an den Strassen und auf den Feldern und beschössen ohne Warnung jeden, der sich ausserhalb der Ortschaft sehen lasse, sodass auch die Einbringung der Ernte unterbrochen werden musste. Sogar das Melken der Kühe auf den Wiesen wurde unterbunden. Die Finanzwachbeamten seien auch in zahlreiche Häuser eingedrungen und hätten die Bevölkerung terrorisiert und wild in die Wände und Decken geschossen, wobei sie erklärten, jetzt sei der Tag der Vernichtung des Deutschtums auf böhmischem Boden gekommen.

„Jetzt werdet ihr alle ausgerottet. Von euch darf nicht einer leben bleiben“, hätten die Staatspolizisten gerufen. Die verängstigte und eingeschüchterte Bevölkerung habe sich schliesslich nicht mehr zu helfen gewusst. In der Dämmerung sei es dann dem Zug von 120 Personen geglückt, über die nahe Grenze auf reichsdeutsches Gebiet zu gelangen. Unterwegs sei auf die Flüchtenden mehrfach geschossen worden.“

Tschechischer Gendarm schiesst auf den englischen Militärattaché in Prag

Berlin, den 14. September (Sender) Einer Reuter-Meldung zufolge wäre der englische Militärattaché in Prag, Major Sutton Pratt, um ein Haar von einem tschechischen Gendarm erschossen worden. Er befand sich am Sonntag in Eger, als auf einem Spaziergang plötzlich von einem tschechischen Gendarm ein Schuss auf ihn abgegeben wurde, der ganz nah an ihm vorbei ging.

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Lage wird von tschechischer Seite als äusserst ernst und kritisch empfunden. Obzwar die Prager Strassen stark belebt sind, kam es bisher zu keinerlei Ruhestörung.

Militärische Massnahmen, die über die bereits getroffenen hinausgehen, sollen angeblich von der Prager Regierung nicht geplant sein. Jedenfalls erklärt man an entscheidender Stelle, dass Vorbereitungen zu einer Mobilisierung nicht getroffen würden. Man müsse sie jedoch treffen, wenn an anderer Stelle militärische Bewegungen deutlich würden.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

HAI ALA

EVERY NIGHT AT 7.30 P. M.

Heute spielt

AGOTE,

4 Spiel-Sieger vom Dienstag

Spiele 1-8

Spiele 9-16

- | | | | |
|-------------|-------------|------------|-----------|
| 1. Larre | 4. Bilbao | 1. Artia | 4. Ermua |
| 2. Mandiola | 5. Ramoncho | 2. Urizar | 5. Ibarra |
| 3. Duralde | 6. Azcue | 3. Donosti | 6. Agote |

Achten Sie auf
die Ankunft der neuen

Hai Alai-Spieler
Enrique und Solozabal

A. I. FORUM

Hai Alai Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 8		Spiele 9 — 16	
Ramoncho	5 Isidro	1 Ermua	4 Urizar
Azcue	5 Mandiola	1 Ermua	3 Agote
Azcue	4 Duralde	1 Urizar	1 Ibarra
Duralde	6 Ramoncho	2 Agote	3 Urizar
Isidro	3 Azcue	2 Agote	2 Ermua
Azcue	1 Isidro	2 Agote	1 Iriondo
Mandiola	2 Larre	4 Ermua	4 Iriondo
Isidro	4 Larre	3 Agote	5 Iriondo